

PROGRAMMA

DRESDENER KREUZCHOR

SOLISTEN:

JACOBA KRANTZ-ROOSENBURG (Sopraan)
en LEO MENS (Orgel)

KERKCONCERT TE LEIDEN

OP 30 SEPT. 1927 IN DE PIETERSKERK

-
1. Fantasie over de koraalmelodie „Wie schön leuchtet der Morgenstern” Dietrich Buxtehude (1637—1707)
 2. Drie liederen voor koorzang
 - a) Robert Volkmann (1815—1883) „Geistliches Reiselied” met solostemmen . . . (zie tekstboek No.5)
 - b) Arnold Mendelssohn (geb. 1855) Zwei Chöre über
 - c) „ „ Spruchdichtungen des Angelus Silesius (zie tekstboek No. 6)
 3. Franz Schubert (1797—1828)

a) „Verklärung”	}	(zie ommezijde)
b) „Wandrer's Nachtlid”		
c) „Gott im Frühling”		
 4. Twee liederen voor koorzang

a) Otto Richter „Nachtgesang”	}	(6 stemmig) (tekstb. No. 7)
b) Max Reger „Morgengesang”		
 5. Alessandro Scarlatti (1685—1757) „Caldo sangue” (Arie des Ismael aus dem Oratorium „Il Sedecia, Re di Gerusalemme”) (zie ommezijde)
 6. Joh. Seb. Bach (1685-1750) „Singet dem Herrn”, Motette für 8 stimmigen Doppelchor u. Solostimmen (zie tekstb. No. 1)

P. J. JANSEN
AALMARKT 3 LEIDEN

Franz Schubert.

(Pope vertaald door Herder).

Verklärung.

Lebensfunke, vom Himmel entglüht,
Der sich los zu winden müht,
Zitternd, kühn, vor Sehnen leidend,
Gern, und doch mit Schmerzen scheidend!
End, o end den Kampf, Natur!
Sanft in 's Leben aufwärts schweben,
Sanft hinschwinden lass mich nur!
Horch, mir lispeln Geister zu:
„Schwesterseele, komm zur Ruh“.
Zieh'et was mich sanft von hinnen,
Was ist 's, was mir meine Sinnen,
Mir den Hauch zu rauben droht?
Seele, Sprich, ist das der Tod?
Die Welt entweicht, sie ist nicht mehr. —
Engelklang um mich her!
Ich schweb' im Morgenroth!
Leih't, o leih' mir eure Schwingen,
Ihr Brüder, Geister, helft mir singen:
„O Grab, wo ist dein Sieg?
Wo ist dein Pfeil, o Tod!“

Franz Schubert.

Wandrer's Nachtlid.

Der du von dem Himmel bist,
Alles Leid und Schmerzen stillest,
Den, der doppelt elend ist,
Doppelt mit Erquickung füllest,
Ach, ich bin des Treibens müde!
Was soll all' der Schmerz und Lust?
Süßer Friede,
Komm', ach komm in meine Brust!

(Goethe).

Franz Schubert.

(Joh. Peter Uz.).

Gott im Frühling.

In seinem schimmernden Gewand
Hast du den Frühling uns gesandt,
Und Rosen um sein Haupt gewunden.
Hold lächelnd kommt er schon!
Es führen ihn die Stunden,
O Gott auf seinen Blumenthron.
Er geht in Büschen, und sie blühen;
Den Fluren kommt ihr frisches Grün,
Und Wäldern wächst ihr Schatten wieder,
Der West, liebkosend, schwingt
Sein thauendes Gefieder,
Und jeder frohe Vogel singt.
Mit eurer Lieder süßen Klang,
Ihr Vögel, soll auch mein Gesang
Zum Vater der Natur sich schwingen.
Entzückung reisst mich hin!
Ich will dem Herrn lobsing'n
Durch den ich wurde, was ich bin!

Alessandro Scarlatti.

Arie des Ismael aus dem Oratorium
„Il Sedecia, Re di Gerusalemme“.

Caldo sangue.

Che bagnando il sen mi vai
E d'amore
Fai gran fede al genitore,
Fuggi pur, fuggi da me,
Ch'io già moro, e resto esangue!
Forse un di risorgerai
Per vendetta
Della man, che mi saetta;
E il vigor, che in me già manca,
Caldo sangue,
Passerà più saldo in te.